Protokoll
3. Regionale Bildungskonferenz auf lokaler Ebene für die Region Wellingsbüttel/Sasel (14.11.2013)

	14.11.2013 von 17:00 – 21:15 Uhr	Protokoll vom 18.11.2013
Sitzungsort:	Sasel-Haus, Saseler Parkweg 3, 22393 Hamburg	Moderation: Anita Hüseman
Protokollant/in:	Peter Ahrens	ReferentInnen: Dr. Hans-Peter de Lorent, Abteilungsleitung Regionale Bildungsentwicklung, Amt für Weiterbildung, Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) Herr Boltes, Mitglied im Koordinatorenteam (Sasel-Haus) Gabriele Stuhr, RBK-Geschäftsstelle Wandsbek, BSB
Verteiler:	alle Teilnehmenden, Steuerungsgruppe Wandsbek	
Thema	Inhalt, Ergebnisse, Empfehlungen	
Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Überblick	Frau Hüseman eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer und stellt den Ablauf und die Tagesordnung mit dem Thema „Soziale Veränderungen im Stadtteil“ vor. Es wird die unterschiedliche Beteiligung der Teilnehmer festgestellt (6 Teilnehmer sind jetzt zum 3. Mal dabei, 4 Teilnehmer sind erstmals dabei und 6 Teilnehmer waren auch bei der 2. LBK). Die Verortung der Teilnehmer stellt sich wie folgt dar: 12 Teilnehmer kommen aus Sasel 4 Teilnehmer kommen aus Wellingsbüttel Die Mehrheit wohnt in Sasel/Wellingbüttel und hat auch einen alltäglichen Eindruck von der Region. Es erfolgt die Vorstellung des derzeitigen Koordinatorenteams und der RBK-Geschäftsstelle /LvO: Frau Martina Löscher (Leitung REBUS Nord-Ost), Frau Christine Ulas (Ev. KiGa Lukaskirche); beide beenden ihre Koordinatorentätigkeit. **Herr Friedemann Boltes** (Sasel-Haus) und **Herr Jürgen Kern** abwesend (Arche Alstertal).	

	RBK-Geschäftsstelle Wandsbek: **Frau Gabriele Stuhr / Herr Peter Ahrens** Bez. Bildungskoordinator, Projekt „Lernen vor Ort“: **Herr Anton Leontjev** Die ausscheidenden Koordinatorinnen (Frau Löscher/Frau Ulas) heben aus Ihrer Tätigkeit den guten Einblick in die unterschiedlichen Bereiche und in die Struktur des Stadtteils hervor. Durch die Erstellung der „Steckbriefe“ ist eine bessere Vernetzung entstanden. Die intensive Beteiligung bei der Themensetzung wird als sehr positiv gesehen. Abschließend wird auf die Nachwahl zum Koordinatorenteam hingewiesen, wobei eine Beteiligung aus dem schulischen Bereich förderlich wäre.
Rückblick, Berichte aus den Gruppen **Weg der Empfehlungen**	Frau Ulas berichtet für den abwesenden Herrn Kern, dass die Tagesstätte „Roter Hahn“ und die Kita „Tigerente“ eine Kooperation zur Unterstützung durch Hilfskräfte sowie die Zusammenarbeit und Gestaltung von gemeinsamen Bildungsveranstaltungen klären wollen. Herr Boltes berichtet vom Projekt „Kulturmanagement“ mit dem Charlotte-Paulsen-Gymasium. Dies ist jetzt ein fester Baustein geworden, so dass auch andere Schulen dazu beteiligt werden. Die AG Jugendklub (hier im Sasel-Haus) hat sich wegen des Baus eines Jugendklubs an den Senat gewandt. Dazu hat das Bezirksamt Wandsbek mitgeteilt, dass eine Realisierung des Projektes im Jahr 2013 angestrebt wird. Bei der Teilnahme im Jugendhilfeausschuss hat sich gezeigt, dass eine Problematik in den räumlichen und förderrechtlichen Zuweisungen an den jeweiligen Träger bestehen. Er unterstreicht, dass das Sasel-Haus gerne ein Teil des Jugendklubs sein möchte. Eine Bebauung wäre auf dem Grundstück des Sasel-Hauses und einem Teil des angrenzenden Saseler Parks möglich. Es bestehen hier zusätzlich rechtliche Problematiken in einer Grundstückszuschreibung. Abschließend zeigte sich, dass alle Beteiligten den guten Willen zu einer Lösung haben. Frau Kaiser (AG Gemeinde Ehrenamt in Schule und öffentlichen Einrichtungen), stellt einen erarbeiteten Fragebogen für „Ehrenamtliche (55plus)“ vor. Darin wird nach deren Aufgabenwünschen und Hilfsmöglichkeiten gefragt, z.B. Lesen, allgemeine Hilfe, Hausaufgabenhilfe, Wegbegleitung bei Ausflügen, zeitl. begrenzte Spielangebote, Ferienbetreuung sowie nach den zeitlichen Vorstellungen und den gewünschten Einrichtungen der ehrenamtlichen HelferInnen. Es ist der Aufbau eines Netzwerkes geplant, an der sich die Schulleiterkonferenzen beteiligen sollen. Man hofft auf starkes Interesse der Schulen. Das Projekt wird in einer größeren Gemeindeversammlung vorgestellt. Der Fragebogen kann zur Verfügung gestellt werden. Die RBK-Geschäftsstelle stellt das ausliegende „Steckbrief-Buch“ vor und verweist auf die Einstellung auf der RBK-Homepage http://www.hamburg.de/lbk-wellingsbuettel-sasel/. Nachmeldungen können noch nachträglich berücksichtigt werden.

	Herr Boltes berichtet aus der AG Vorschule und Kita über die Problemlage der zügigen Platzzusage, die auch durch die langsame Elternentscheidung für VSK oder Kita ausgelöst wird. Dazu stellt er die von der LBK erarbeitete und weitergeleitete diesbezügliche Empfehlung vor (siehe Anlage) und moniert, dass die Beantwortung der Empfehlung zu lange gedauert hat. Herr Dr. de Lorent dankt den Beteiligten für die Qualität der Empfehlung, die dadurch einen längeren Prüfungs- und Abstimmungsverlauf in den zu beteiligenden Gremien hatte und bedauert die Kommunikationsschwierigkeiten. Inhaltlich teilt er mit, dass durch die Empfehlungen neue Vorschläge zur Einrichtung von Vorschulklassen im Februar 2014 für rund 7.500 Vorschulkinder und rund 13.000 Erstklässler erarbeitet werden. Die Eltern sollen möglichst vor den Frühjahrsferien, ab Ende Februar, eine Platzzusage erhalten. Das Musterschreiben an die Eltern wird einen entsprechenden Hinweis erhalten, die Kita möglichst schnell über den Betreuungswechsel zu informieren. Für einen notwendigen Datenabgleich zwischen Schulen und Kitas muss das Einverständnis der Eltern vorliegen. Dies soll durch Unterschrift der Eltern bei der 4 ½- jährigen Untersuchung eingeholt werden. In dem Zusammenhang wird die gute Zusammenarbeit mit der BASFI und der BSB gestärkt. Es wurden hierfür gemeinsame Instrumente und Informationsschreiben entwickelt. In den Unterlagen der Kitas und in den Unterlagen der Schulen ist eine Einverständniserklärung für Eltern enthalten, die Informationen zwischen den Institutionen austauschen zu können. Die Unterlagen finden sich unter http://www.schulenfoerdern.de/schulportal/ „Sprachförderung im Vorschulalter“. Um Eltern mit Migrationshintergrund besser informieren zu können, gibt es die Materialien in mehreren Sprachen. Den Flyer zur Untersuchung der Viereinhalbjährigen gibt es in den Sprachen Türkisch, Farsi, Russisch, Polnisch und Englisch (www.hamburg.de/einschulung). Die Testbögen zur Untersuchung gibt es in den genannten fünf Sprachen ebenfalls unter www.hamburg.de/einschulung. Herr Dr. de Lorent berichtet von dem Überarbeitungsprozess des RBK-Konzeptes und hebt hervor, dass Empfehlungen kein zwingendes Ergebnis einer Lokalen Bildungskonfernz sind. Zukünftig sei geplant, für deren Bearbeitung eine Geschäftsführung der Lenkungsgruppe im Amt für Weiterbildung (W 3) zu betrauen. Er bietet seine Unterstützung bei LBK-Themenbezogenen Referentenanfragen an. Die Teilnehmer der LBK sehen die Rückmeldung zu ihrer Empfehlung doch sehr positiv unter Berücksichtigung der langen Rückmeldungszeit. Die RBK-Geschäftsstelle weist auf die geplante Bezirkliche Regionale Bildunskonferenz Wandsbek am 12.02.2014 im Bürgersaal BA-Wandsbek an das teilnehmenden Koordinatorenteam hin, auf der u.a. auch die Behandlung von Empfehlungen ein Thema sein wird.

Fragen ?	. / .
Themeneinstieg: - Soziale Veränderungen im Stadteil	**<u>Wie werden die Stadtteile Wellingsbüttel und Sasel von außen gesehen?</u>** **<u>Wie nehmen die AkteurInnen die Stadtteile wahr?</u>** Frau Hüseman erläutert als Moderatorin das weitere Vorgehen zum Thema. Herr Boltes informiert über die Struktur der beiden Stadtteile mit Hilfe der vorliegenden Sozialraumdaten. Interessierten LBK-Teilnehmern könnten diese Daten zugesendet werden. Zusammenfassend stellt er fest, dass beide Stadtteile im Wandel sind, da es Zuzugsregionen sind und dementsprechend mit einer besseren Kooperation reagiert werden muss. Frau Stuhr stellt den Erhebungs- und Aussageunterschied der Sozialraumdaten und den KESS-Ergebnissen in Bezug auf Wandsbek dar. Besonderheit ist, dass der Norden von Wandsbek immer besser abschneidet. Abschließend wird festgestellt, dass die Region Wellingsbüttel/Sasel bei den Untersuchungen gut abschneidet. **PAUSE mit Imbiss**

Großgruppenarbeit im großen stuhl Kreis	Die Teilnehmer stellen sich untereinander vor. Die Moderatorin erklärt im Anschluss an die Pause das Ziel der folgenden Gruppenarbeit im großen Stuhlkreis. Zu den Fragen: **1. <u>Runde</u>** **Wie nehmen wir die Veränderungen in unserem Stadtteil wahr ?** - **Zunahme der Vielzahl von kleinen Kindern (Folge zuwenig Kita Plätze)** - **Starker Zuwachs von älteren Menschen (Folge: schlechter Nahverkehr)** - **Kinder haben keine Zeit mehr für außerschulische Kursangebote (z.B. Musik)** - **Keine Kinder/Jugendliche als freie spielende Gruppen erkennbar** - **Fehlende Sozialkompetenz bei Kindern trotz ganztägiger Betreuung** - **Erziehungsverpflichtung werden von Eltern nicht mehr wahrgenommen** - **Hohes kulturelles Interesse im Stadtteil (z.B. Kindertheater)** - **Gesteigerte Anspruchshaltung in Bezug auf Preis/Leistung** - **Mehr Schein als Sein, Vorspiegelung eines nicht haltbaren Lebensstandards (z.B. Hockey)** - **Mangelnder Mietraum, da eher nur noch Wohnraumeigentum möglich** - **Überforderung der Eltern, sich mit den Kindern zu beschäftigen, da sonst im Arbeitsleben** - **großer Anteil von Alleinerziehenden** - **Nachfrage nach mehr Kostenübernahme (Jugendmusikschule)** - **Hohe Bautätigkeit und Wohnraumverdichtung und höheres Verkehrsaufkommen** - **Hoher sozialer Druck im Stadtteil wird durch die Ganztagsschule abgemildert** - **Steigerung des Migrantenzuzuges (neue Töne gegenüber Migranten)** - **Verringerung von fußläufigen Einkaufsmöglichkeiten (für ältere Menschen)** - **Zu wenige Busverbindungen/Taktung** **<u>Veränderungen zum Besseren:</u>** **Es besteht Leben im Stadtteil durch Kommunikation und Perspektiven.** **Es gibt eine Steigerung der Privatstraßenfestaktivitäten.** **Es gibt eine gute Grünflächenpflege.** **Was begegnet uns in unserer Arbeit?** ./.

	2. <u>Runde</u> **Was für eine Region wollen wir sein ? Wie sollen unsere Stadtteile sein ?** (Was ist das Gute an Wellingsbüttel/Sasel? Wo sollen wir anders/besser werden? Welche konkreten (kleinen) Schritte wären Ausdruck einer Verbesserung? Visionen: - Schaffung von Mehrgenerationenprojekten in dem Stadtteil - Betonung auf einen Mehrgenerationen Stadtteil - Mischung des Stadtteils als positive Ressource zu sehen - Einrichtung von einem Repair-Cafe im Sasel-Haus / Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins - Akzeptanz der Nachbarn von spielenden Kindern auf öffentlichen Plätzen (Sportplätzen) - Mehr Begegnungsräume im öffentlichen Raum - Mehr Menschen mit üblichen Migrationshintergrund und keinem elitären Migrationshintergrund (z.B. England/Frankreich/Iran) - Wertschätzung der eigenen Lebenssituation und der Ressourcen im Stadtteil - Mehr geben als nehmen wollen - Gewinnung von Lernbegleitern für die Kinder zur Unterstützung von Wissenstransfer - Akzeptanz der Gleichwertigkeit der beiden Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium - Eltern mit unterschiedlichen Berufen zur Darstellung von Berufsbildern in die Schulen holen <u>Gemeinsame Kritik, dass die Schulen an dieser Sitzung nicht ausreichend teilgenommen haben!</u>
Vorstellung (Wahl) der zentralen Themen aus der Gruppenarbeit	Wegen der übersichtlichen Teilnehmerzahl erfolgt die Themensammlung direkt im Plenum.
Klärungen und Verabredungen	**Themensammlung:** Welche Themen sollten in der Region Wellingsbüttel/Sasel weiter behandelt werden? - Motivation von mehr Bildungsträgern, besonders der Schulen zur LBK-Teilnahme - Erhalt der Aula der Stadtteilschule Irena-Sendler-Schule - Nutzung von Bildungsprämien (Teilhabepaket der Bundesregierung)

	- Ein Treffpunkt für Jugendliche - Förderung/Vernetzung von Ehrenamtlichkeit, Nutzung der Vielfalt und Begegnung - Vielfalt in den Einrichtungen - Räume für Begegnung im Stadtteil
- **Wie geht's weiter?**	<u>Nachfolgende Rangfolge soll bei der nächsten LBK bearbeitet werden:</u> **1. Betreuungsprobleme beim Ganztag (Mehrheit)** **2. Begegnungsräume für den Stadtteil (Bildung einer AB)**
- **Wahl der Koordinatoren**	**Wahl der Koordinatoren** Für die Weiterführung der Konferenzen werden Koordinator/innen gesucht, die die inhaltliche Ausrichtung beraten und koordinieren, Zwischenergebnisse zusammenführen und die Leitung der zukünftigen Konferenzen übernehmen. Auch auf der Bezirklichen RBK Wandsbek werden diese Koordinatoren als Vertreter ihrer Region eingeladen werden. Dankenswerter Weise hat als sich als Nachfolgerin im Koordinatorenteam **Frau Britta Borgmann** (Elternrat Irena-Sendler-Schule) für dieses Amt zur Verfügung gestellt und wird von der LBK mit der Wahrnehmung der Koordinatorenaufgaben beauftragt.
Änderung des Sitzungsortes:	**Vorschlag:** Aula der Stadtteilschule Irena-Sendler-Schule
Evaluation **Abschluss**	Zum Abschluss der Veranstaltung werden die Teilnehmer/innen gebeten, einen Evaluationsbogen auszufüllen. Die Konferenz endet gegen 21.00 Uhr mit einem herzlichen Dank an alle Beteiligten.